

legt werden sollte. Mit verhältnismässig geringen Mehrkosten von 35'000 Franken könnte eine spätere Ausnützung der Wasserkraft gesichert werden. Zwar verfüge das Lawenawerk derzeit über genügend Strom, doch werde schon in kurzer Zeit mehr elektrische Energie benötigt. Die Gemeindeversammlung vom 6. November 1930 teilte diese Auffassung und bewilligte einstimmig den erforderlichen zusätzlichen Kredit.

Wie schon um die Jahrhundertwende bei der Errichtung der ersten allgemeinen Wasserversorgung zeigte sich auch eine Generation später das Bild einer gelebten, funktionierenden Versammlungsdemokratie in Vaduz. Das Malbunwasserprojekt ist ein schönes Beispiel für die Tatkraft und den Mut der damaligen Stimmbürger zu weitreichenden Entscheidungen.

#### *Die Bauarbeiten*

Am 1. August 1930, nachdem die Durchleitungsrechte zwischenzeitlich auf der ganzen Strecke gesichert worden waren, erteilte die Regierung die Bewilligung zum Bau der Malbuner Wasserleitung. Gleichzeitig erhielt die Gemeinde auch die Erlaubnis, die Leitung auf verschiedenen Strecken in öffentlichem Strassengrund zu verlegen.

Angesichts von rund 30 eingelangten Offerten sowie des allgemeinen Arbeitsmangels bereitete die Vergabe der Arbeiten den verantwortlichen Gemeindevertretern erhebliche Mühe. Es kam auch zu Dissonanzen mit dem projektierenden Ingenieur Wagner.

Zu vergeben waren Lieferung, Transport und Verlegung der Mannesmann-Stahlmuffenröhren. Ein erstes Los umfasste die Strecke Malbun-Kulm (107 Tonnen 200-Millimeter-Röhren), ein zweites die Strecke Kulm-Vaduz (60 Tonnen 175-Millimeter-Röhren). Die Grab- und Maurerarbeiten gingen, aufgeteilt in neun Baulose, an inländische Unternehmer. Das erste Los, die eigentliche Quellfassung, wurde Baumeister Anton

Ospelt, Vaduz, übertragen. Ende Juli waren sämtliche Werkverträge abgeschlossen. Mit der örtlichen Bauleitung wurde Ludwig Wachter betraut.

Die Bauarbeiten begannen am 4. August 1930. Sobald der Viehtrieb aus den Alpen abgeschlossen war, wurde die Strasse Steg-Malbun für die Grabarbeiten gesperrt. Am Pfingstsamstag 1931 wurde die Wasserleitung dem Betrieb übergeben. Sie sollte, so hoffte der Gemeindevorsteher in seinem Bericht an den Fürsten, "die Gemeinde Vaduz für mehrere Menschenalter von Wassersorgen entheben".

*Technische Nachkontrolle: betriebstauglich!*

Ingenieur Luger, der bereits das Projekt geprüft hatte, wurde von der Gemeinde auch zu einer technischen Nachkontrolle der fertiggestellten Wasserleitung beigezogen. Die Kontrolle erfolgte am 1. Juni 1931. In seinem vorläufigen Bericht befand Luger die Anlagen



**Röhrentransport für die Malbuner Wasserleitung**